

## Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Bereits in den vergangenen beiden Ausgaben haben wir Sie mit jeweils einem Artikel auf den Deutschen Kongress für Geographie 2019 in Kiel einzustimmen versucht. In vorliegendem Heft dürfen wir Ihnen nun, so wie Sie es von GEOGRAPHIEaktuell gewohnt sind, einen Rückblick auf den diesjährigen „Geographentag“ zur Kenntnis bringen – diesmal sogar in Form von zwei ganzseitigen Beiträgen.

Des Weiteren erfahren Sie in dieser Ausgabe Neues aus dem Umweltbundesamt sowie aus der ÖGG-Fachgruppe geomorph.at. Unser thematischer Jahresfokus zu Afrika findet mit einem vierten Beitrag seinen Abschluss.

Als Redaktionsteam ist es uns ein besonderes Anliegen, dass die in GEOGRAPHIEaktuell für Sie bereitgestellten Inhalte Ihr Interesse finden. Daher würden wir uns auch über Rückmeldungen Ihrerseits sehr freuen. In diesem Sinne herzlichen Dank an Werner Slupetzky für seine persönliche Bezugnahme auf Ausgabe 41!

Einen möglichst angenehmen und geographisch interessanten Jahresausklang wünscht Ihnen im Namen des Redaktionsteams

*Peter A. Rumpolt*

## Aus dem Inhalt

Was gibt es Neues am Umweltbundesamt	S. 2
Aktivitäten der ÖGG-Fachgruppe geomorph.at	S. 3
Bericht zum Deutschen Kongress für Geographie 2019 in Kiel	S. 4
Kiel 1969: Ein Erinnerungsort der Geographie	S. 5
Im Fokus: Afrika Der Ebola-Aufstand im Ostkongo	S. 6
Neuerscheinung: Das große Österreich-Buch von Martin Seger	S. 7
Vorträge	S. 8

## „Geographentag“ 2019 in Kiel: Doppelconférence-Keynote als Highlight



*Der diesjährige Deutsche Kongress für Geographie (DKG) fand Ende September an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und damit nach genau 50 Jahren erneut in der Landeshauptstadt Schleswig-Holsteins statt. Dieser insgesamt 61. Deutsche Geographentag stellte sich als gut organisiert und mit rund 2.000 Teilnehmer/innen auch als sehr gut besucht heraus. Als besonderer Höhepunkt erwies sich der erste Keynote-Vortrag über „Theoretische Aufbrüche in der Geographie seit Kiel 1969“, der von Carolin Schurr und Peter Weichhart als Streitgespräch oder Doppelconférence angelegt war. Berichte zum DKG 2019 im Allgemeinen sowie zu einer der spannenden Podiumsdiskussionen finden Sie auf den Seiten 4–5. (Foto: P.A. Rumpolt)*

## Aktuelles in der ÖGG

### Ein neues geographisches Österreich-Buch

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde der ÖGG!

Soeben ist ein neues umfangreiches geographisches Österreich-Buch erschienen, verfasst von unserem langjährigen Mitglied Martin Seger, Em. Univ.-Prof. für Geographie an der Universität Klagenfurt. Der Band im Großformat mit dem Titel „Österreich – Raum und Gesellschaft“ umfasst 648 Seiten und ist hervorragend mit Karten, Grafiken, Diagrammen und wunderschönen Fotos ausgestattet.

Die ÖGG freut sich, dass es möglich war, dieses umfangreiche und hochaktuelle Werk in Kooperation mit dem Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten herauszugeben. Deshalb will ich nicht verabsäumen, Sie auf dieses Buch hinzuweisen.

Das Buch ist kein Bildband, sondern eine moderne und zeitgemäße geographische Regionalgeographie mit wissenschaftsnahen geographischen Informationen in gut lesbarer Sprache. Damit gibt es nun nach Jahren wieder ein aktuelles geographi-

sches Österreich-Buch, das überdies noch – bezogen auf seinen Umfang und die Ausstattung – wirklich preiswert ist. Nähere Informationen finden Sie auf Seite 7 dieses Heftes.

Erlauben Sie mir zum Schluss noch eine weitere Information: Die Jury des Geographie-Fonds der ÖGG hat am 15. November getagt und die **wissenschaftlichen Preise der ÖGG 2018** vergeben. Den Hans-Bobek-Preis erhielt eine exzellente humangeographische Dissertation aus Berlin, der Förderungspreis der ÖGG wurde wegen der großen Zahl hervorragender Einreichungen ausnahmsweise doppelt verliehen, und zwar an zwei ausgezeichnete physiogeographische Masterarbeiten aus Wien. In Heft I/2020 werden Sie nähere Informationen über die Preisträger/innen finden.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Weihnachts- und Neujahrswünschen

*Helmut Wohlschlägl*  
Präsident

### Umweltbundesamt – Perspektiven für Gesellschaft und Umwelt

Das Umweltbundesamt ist die erste Stelle für Umweltmonitoring und -information in Österreich. Die Expert/inn/en-Einrichtung stellt Daten zu allen Umweltbereichen, von A wie Abfallwirtschaft bis W wie Wasserqualität, zur Verfügung. Viele dieser Informationen sind in Kartenform auf der Website [www.umweltbundesamt.at/karten](http://www.umweltbundesamt.at/karten) abrufbar und geben einen Überblick über Landbedeckung, Luft, Lärm, Altlasten u.v.m.

Mit interaktiven Karten werden auf der Umweltbundesamt-Website Umweltinformationen in einen räumlichen Zusammenhang gestellt. User/innen können sie ohne Vorkenntnisse und ohne spezifische Softwareinstallation sofort verwenden und mit Anwender/innen-freundlichen Werkzeugen erforschen. Das umfassende Umweltmonitoring des Umweltbundesamtes ist die Grundlage, auf der die Expert/inn/en seit mehr als 30 Jahren Strategien und Lösungen für Klimaschutz, nachhaltige Energieversorgung und -nutzung, Sicherung des Naturkapitals für die Gesellschaft und Entwicklung von umweltschonenden Wirtschafts- und Konsumformen entwickeln.

### LISA – Landinformationssystem Austria

Das Umweltbundesamt steht für einen offenen Zugang zu Daten für viele verschiedene Anwendungen. Das Land In-

formation System Austria (LISA) etwa bietet aktuelle und detaillierte Geoinformationen zu Status und Entwicklung der Landbedeckung und Landnutzung in Österreich für die öffentliche Verwaltung, für die Privatwirtschaft und für Bürger/innen. Das Umweltbundesamt hat an der Entwicklung mitgewirkt und dazu beigetragen, dass heute eine einfach anwendbare, umfassende Informationsgrundlage für unterschiedlicher Fachbereiche, wie zum Beispiel Raumplanung, Forst-, Land- und Wasserwirtschaft, Naturgefahrenmanagement und Umwelt- und Naturschutz zur Verfügung steht.

### Grüne Stadtoasen

Informationen über Grünräume in der Stadt, jederzeit am Handy abrufbar, bietet die App „City Oases“. Die vom International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) in Zusammenarbeit mit Global 2000 und Umweltbundesamt entwickelte App liefert Informationen über mögliche Outdoor-Aktivitäten – ob Sport, Begegnung oder Erholung. Dabei haben die Entwickler/innen auf Alltags-tauglichkeit und die unterschiedlichen Bedürfnisse der Benutzer/innen geachtet. So kann man zum Beispiel jene Orte finden, die sich besonders gut für einen Heiratsantrag, zum Skaten oder einfach nur für eine wohltuende Abkühlung an heißen Sommertagen eignen. Durch die App entsteht Schritt für Schritt eine Karte, die widerspiegelt, wie die Wiener/innen ihre

Grün- und Freiräume nutzen und wahrnehmen, und somit einen wichtigen Beitrag zur zukünftigen Stadtplanung liefert.

### Grünes Band wächst näher zusammen

Auch entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs kommen Geodaten zum Einsatz. Um die Durchgängigkeit zwischen diesen Naturräumen zu verbessern, startete im Sommer 2018 das Projekt „DaRe to Connect“ unter der Leitung des deutschen „BUND Naturschutz“ in Bayern. In diesem Projekt arbeiten Expert/inn/en des Umweltbundesamts gemeinsam mit zehn Partnerorganisationen an der Verknüpfung der bestehenden NATURA 2000-Gebiete. Dadurch sollen nicht nur die vielfältigen Ökosysteme entlang des Grünen Bandes geschützt, sondern auch ihr Nutzen für den Menschen, die sogenannten Ökosystemleistungen, erhalten werden. Im Rahmen von „DaRe to Connect“ entwickeln die Expert/inn/en des Umweltbundesamts und der Universität Wien Methoden, durch die anhand von Satellitenbildern geeignete ökologische Korridore identifiziert werden können.

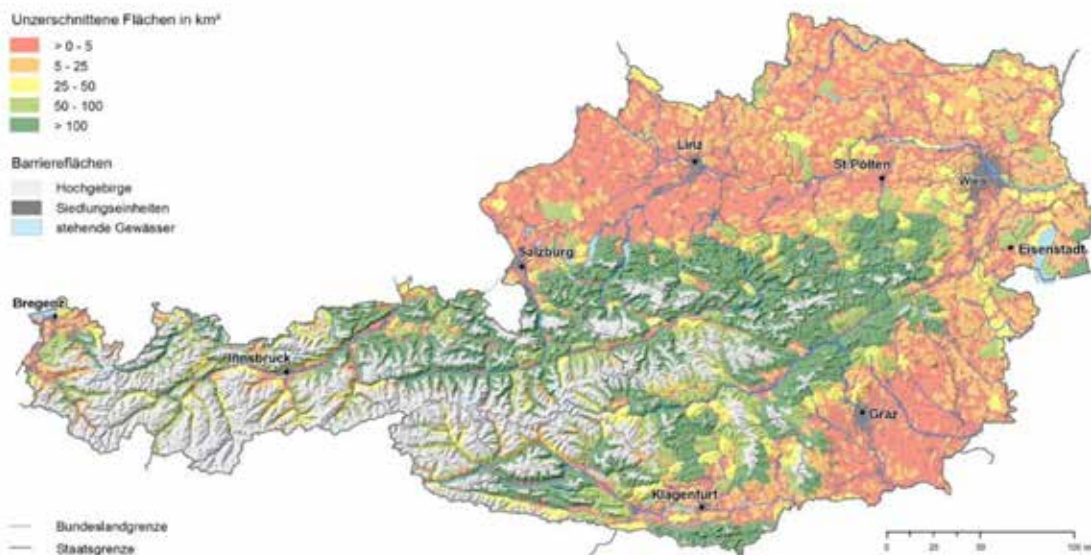
### Das Umweltbundesamt in Kürze

Als bedeutendste Expert/inn/en-Institution für Umwelt in Österreich und einer der führenden Umweltberater in Europa steht das Umweltbundesamt für die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zur Sicherung nachhaltiger Lebensbedingungen. Die Expert/inn/en entwickeln Entscheidungsgrundlagen auf lokaler, regionaler, europäischer und internationaler Ebene. Das Umweltbundesamt arbeitet transparent und allparteilich und steht im Dialog mit Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

International ist das Umweltbundesamt in zahlreichen Netzwerken und Gremien aktiv und berät unter anderem das Europäische Parlament und die EU-Kommission.

Petra Kestler

Unzerschnittene Flächen in Österreich



Datenquellen: Statistik Austria (2014) nach KILIAN et al. (1994), BMLFUW  
Grafik: Umweltbundesamt

Unzerschnittene Flächen in Österreich auf Grundlage des LISA – Landinformationssystems (Quelle: Umweltbundesamt)



### Website-Relaunch und neues Logo

Um den Webauftritt von geomorph.at attraktiver und vor allem übersichtlicher zu gestalten, wurden die Website komplett überarbeitet sowie das Logo der Forschungsgruppe neu gestaltet. Bitte besuchen Sie uns unter: <http://geomorph.at/>.

### Jahrestreffen und Mitgliederversammlung 2019

Vom 24.-25.10.2019 fand unser diesjähriges Jahrestreffen mit Mitgliederversammlung im Nationalpark Donau-Auen statt. Das Treffen bot den Nachwuchswissenschaftler/innen die Gelegenheit, ihre Arbeiten als Poster zu präsentieren und zu diskutieren. Neben der Nachwuchsförderung stand bei der Mitgliederversammlung auch das Thema Vernetzung im Vordergrund. Als Gäste waren Vertreter/innen der Österreichischen Geologischen Gesellschaft anwesend. Wir haben lebhaft und offen über verschiedene Kooperationsmöglichkeiten und gemeinsame Aktivitäten diskutiert, da ein großes Potenzial für gegenseitigen inhaltlichen Austausch besteht. Gemeinsam haben wir verschiedene gemeinsame Handlungsoptionen erarbeitet, u.a. in den Bereichen Mitgliederkommunikation, Willkommenskultur, Veranstaltungen (inkl. Exkursionen) und GIS-Anwendungen. Als erstes gemeinsames Projekt wird die Entwicklung einer WebGIS-Anwendung zur Sammlung und Visualisierung von geomorphologischen und geologischen Hotspots (Geotope) in Österreich vereinbart.

Um den jungen Mitgliedern eine stärkere Stimme zu geben, wurde das Sprecher/

innenteam um eine Person erweitert, die sich vor allem der Nachwuchsförderung widmen wird. Nina Marlovits, Universität Wien, wurde einstimmig als neue Kopsprecherin von geomorph.at gewählt.

Das Jahrestreffen wurde durch eine Führung durch den Nationalpark Donau-Auen inklusive einer spannenden Tschaikenfahrt auf der Donau abgeschlossen.

### Ausblick auf künftige Aktivitäten

Zukünftige Mitgliederversammlungen sollen möglichst an wissenschaftliche Konferenzen angebunden werden, um der Terminflut entgegenzuwirken und eine höhere Teilnahmequote zu erreichen. Die nächste Mitgliederversammlung (2020) wird somit im Rahmen der PANGEO, der alle zwei Jahre stattfindenden Leistungsschau der geowissenschaftlichen Forschung (20.-24.9.2020, Leoben), stattfinden. Die Sprecher/innen haben bereits einen Sitzungsvorschlag für die Forschungsgruppe eingereicht, der in das Programm aufgenommen werden wird.

Der Vorstand des Arbeitskreises Geomorphologie (Deutschland) hat für 2021 angefragt, gemeinsam eine Mitteleuropäische Tagung für Geomorphologie der DACH-Länder im Münchner Umland zu organisieren, was von der Mitgliederversammlung begrüßt wird. Neben Fachsitzungen soll es eine Exkursion durch die drei Alpenländer geben.

Um den Nachwuchswissenschaftler/innen auch weiterhin die Möglichkeit zu geben, die eigenen Arbeiten im kleinen Rahmen zu präsentieren und zu diskutieren, werden die Sprecher/innen zukünftig gezielt auf die Geographiewerkstatt des Geographieverbands hinweisen, die alle zwei Jahre stattfindet. Die nächste Geographiewerkstatt findet vom 5.-7.3.2020 in Graz statt.

Ronald Pöppl,  
Kirsten von Elverfeldt,  
Nina Marlovits  
und Jan-Christoph Otto



geomorph.at Jahrestreffen 2019 – Exkursion Nationalpark Donau-Auen (Foto: P. Trampota)

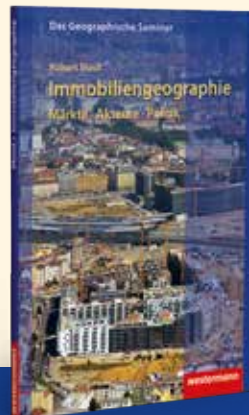
### Das Geographische Seminar

## Immobiliengeographie

Märkte • Akteure • Politik

Der Band vertieft bei der Analyse des Immobilienmarktes die räumliche Perspektive und macht die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Immobilienmärkten, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik sichtbar.

[www.westermann.de/geo-seminar](http://www.westermann.de/geo-seminar)



Neuerscheinung mit zahlreichen Karten, Abbildungen, Tabellen und Diagrammen  
978-3-14-160305-7

GEOGRAPHIE  
STUDIUM UND FORTBILDUNG

NEU

westermann



Die „Revolution am Kieler Geographentag 1969“ steht für den Höhepunkt einer paradigmatischen Umbruchsphase der deutschsprachigen Geographie. Die Abkehr von einer deskriptiven Länder- und Landschaftskunde und die Hinwendung zu einer wissenschaftstheoretisch fundierten „Raumwissenschaft“ markierten den Aufbruch in eine „moderne“, zeitgemäße Geographie. Die damaligen Ereignisse und ihre Konsequenzen werden bis heute fachintern diskutiert und auch den Studierenden der Geographie als wichtiges Faktum der Fachgeschichte vermittelt.

### Kiel im Jahr 2019 – Umbrüche und Aufbrüche

50 Jahre später war das norddeutsche Kiel im September 2019 wieder Austragungsort der größten Geographie-Tagung im deutschsprachigen Raum. Das Jubiläum bot Anlass für differenzierte Reflexionen: Wie entwickelte sich die Disziplin nach der „Kieler Wende“? Wo steht die Geographie heute? Welche zukünftigen Entwicklungspfade zeichnen sich ab? Ein Keynote-Vortrag von Carolin Schurr



(Bern) und Peter Weichhart (Wien) nahm sich dieser Fragen an und thematisierte die theoretisch-konzeptionelle Pluralität der Disziplin wie auch eine erforderliche Fokussierung auf „Fundamentalien“ des Faches (z. B. „Raum“).

Ausgehend von diesen Reflexionen wurde am DKG 2019 deutlich: Die Geographie ist selbstbewusst in der Gegenwart angekommen, in der Schule, der Praxis und der Forschung. Viele lange Zeit als vermeintliche Hindernisse interpretierte Besonderheiten des Faches – z. B. die „integrative“ Perspektive – stellen heute eine Stärke dar. So wurden drei fundamentale gesellschaftliche Zukunftsthemen – die Energiewende, die (städtische) Wohnungsfrage und das Erstarken des Rechtspopulismus – in drei „Fachforen“ aus geographischer Perspektive diskutiert. In zahlreichen Fachsitzungen, welche neun Leitthemen (wie z. B. „Digitalisierung und Geographie“) zugeordnet waren, erfolgte eine intensive Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsprojekten, die häufig hohe gesellschaftliche und politische Relevanz aufweisen. Auch vermeintliche Randthemen wie etwa die Tourismusgeographie erleben in Zeiten des „Overtourism“ ein Comeback, neben den schon lange erkannten Zukunftsthemen Migration und Klimawandel.

### Herausforderungen für die Disziplin Geographie

Trotz positiver Befunde wurden am DKG 2019 auch Herausforderungen der Disziplin diskutiert. So ist aus fachpolitischer Perspektive die Wahrnehmung in der (Fach-)Öffentlichkeit weiter zu stärken. Fachintern

gilt es, innovative und interdisziplinäre Fragestellungen zu bearbeiten, ohne dabei eigene Stärkefelder, wie z. B. die Regionale Geographie, an den Rand zu drängen. Bei der Bewältigung dieser Herausforderungen kann ein Blick über Länder- und Sprachgrenzen unterstützen.

### Das Format „DKG“

Auch 50 Jahre nach „Kiel 1969“ war der DKG eine lebendige und spannende Veranstaltung – das Format des „Geographentages“ hat sich bewährt. Während viele Fachkolleg/inn/en einen „Gesamtkongress“ für Geographie als überholt empfinden und fachlich vertiefende Spezialkonferenzen bevorzugen, bietet der DKG doch eine einmalige Chance, Themen aus Forschung, Praxis und Schule vor einem breiten Publikum zu besprechen. Der Ansatz eines solchen Kongresses hat seine Stärken und damit auch seine Berechtigung. In einer „inkluisiven Geographie“ mit einer zukunftsfähigen Forschungsagenda muss beides Platz haben: die Breite und die Tiefe, die Spezialisierung und die Interdisziplinarität sowie die Vernetzung über verschiedene thematische Teilgebiete und konzeptionelle Denkschulen hinweg.

Ein Kritikpunkt sei dennoch erlaubt: Wie schon bei den DKGs zuvor waren viele Themen im Programm nicht vertreten oder über diverse Fachsitzungen „zersplittert“. In Zukunft wäre daher – auch angesichts einer integrativen Diskussion wichtiger Forschungsthemen aus Physio- und Humangeographie – eine stärkere Moderation bei der Zusammenstellung der Fachsitzungen (etwa im Rahmen von Fachkommissionen) anzudenken.

Der nächste Kongress für Geographie bietet jedenfalls die Möglichkeit dazu: Dieser wird 2021 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main stattfinden.

*Elisabeth Gruber und  
Marc Michael Seebacher*

*Festveranstaltung am 26.09.2019 im Audimax der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel mit Festvortrag des international bekannten Klimafolgenforschers Mojib Latif (oben); Campus mit Universitätskirche und Audimax (unten)  
(Fotos: P. A. Rumpolt)*



## Kiel 1969: Ein Erinnerungsort der Geographie

### Kiel 1969 – eine Revolution?

Kiel 1969. Geographentag. Nun findet, vorangetrieben durch Fachschaften von Geographischen Instituten der Bundesrepublik Deutschland und unterstützt durch die studentische Zeitschrift „GEO Grafiker“ (siehe Foto unten), die Revolution auch in der Geographie statt. So will es eine weitverbreitete Erzählung. Diese beschreibt eine Fachgeschichte, in der an einem spezifischen Ort ein revolutionäres Ereignis stattgefunden habe. In Kiel habe die deutschsprachige Geographie gewissermaßen einen Paradigmenwandel vollzogen – weg von einer rein beschreibenden Länderkunde hin zu einer wissenschaftlich fundierten Fachwissenschaft. Im Gleichklang damit wurde das, was davor war, als „reaktionär“, als „untheoretisch“, als „essenzialistisch“ abgewertet. Für die einen war dies ein längst notwendiger Schritt, für die anderen eine Bedrohung der Einheit des Faches, denn mit der „Verwissenschaftlichung“ wurde auch der Bruch zwischen Physischer Geographie und Humangeographie unausweichlich.

„Kiel 1969“ ist seither zu einem Erinnerungsort der deutschsprachigen Geographie geworden, anhand dessen aktuelle Trends verortet werden. Erinnerungsorte sind, schreibt der französische Historiker Pierre Nora, „Kristallisationspunkte“ eines kollektiven Gedächtnisses. Im Fall von Kiel 1969 ist es das kollektive Gedächtnis einer Fachgemeinschaft – der deutschsprachigen Geographie. „Kiel 1969“ ist zum Kristallisationspunkt geworden, anhand dessen immer wieder fachinterne Auseinandersetzungen geführt werden – als notwendiger revolutionärer Schritt gefeiert oder als anhaltende Drohkulisse für den Zusammenhalt des Faches aufgerufen. Aber wie so oft haben diese Erzählungen von und über „Kiel 1969“ nur wenig mit dem gemein, was damals „wirklich geschah“.

### Eine Podiumsdiskussion am DKG 2019

Der Deutsche Kongress für Geographie (DKG) fand 2019 wieder in Kiel statt: Anlass, auf das Ereignis „Kiel 1969“ zurückzuschauen und seine Funktion als Erinnerungsort ins Gedächtnis zu rufen. Zu diesem Anlass organisierten wir eine Podiumsdiskussion, in der wir Geographinnen und Geographen aus unterschiedlichen

Generationen um kurze, provokative Thesen zum Erinnerungsort „Kiel 1969“ baten. Wir fragten sie: Welche Erzählung von Kiel war für sie wichtig? Welche Rolle spielt diese Erzählung in ihrer eigenen Biographie? Und welchen Einfluss hat der Erinnerungsort „Kiel 1969“ in disziplinären Auseinandersetzungen?

Ute Wardenga leitete das Podiumsgespräch aus disziplinhistorischer Sicht ein, indem sie der Frage nachging, wie es eigentlich zu dem Ereignis „Kiel 1969“ kam. Die Dokumentation der berühmten Diskussionsveranstaltung im Tagungsband sei vermutlich nachträglich geschönt worden. Auf Wardenga folgten Beiträge von Julia Verne, einer Repräsentantin der jüngeren Generation, die „Kiel 1969“ nur noch vom Hörensagen kennt, und zugleich dafür plädierte, gegenwärtige Theoriedebatten mit einer stärkeren historischen Tiefenschärfe zu führen; Ulf Strohmayer, der aus seinen eigenen Studiererfahrungen an der TU München zu Beginn der 1980er Jahre erzählte und die dort herrschende Resistenz gegenüber den Impulsen aus „Kiel 1969“ beklagte, die ihn dazu motivierten, seine akademische Karriere außerhalb Deutschlands weiterzuverfolgen; und Peter Weichhart, der damals schon Student war und von einem seiner akademischen Lehrer den erschütterten Bericht von einem studentischen „Putschversuch“ erhielt. „Kiel 1969“ sei an vielen Instituten spurlos vorbeigegangen. Weichhart, der die Länderkunde eher „öde“ fand, bezog seine theoretischen Inspirationen aus seinen Nebenfächern Germanistik und Philosophie.

In der sich daran anschließenden Diskussion meldeten sich viele Hochschulgeographen (fast ausnahmslos Männer), die nach „Kiel 1969“ an deutschen Hochschulen gelehrt haben. Einigen

*Titelblatt „GEO Grafiker“, H. 3, Juli 1969. Sonderheft zum 37. DGT, hrsg. vom Berliner Geographenkreis, studentische Vereinigung an der FU Berlin (eigenes Foto)*



Podiumsdiskussion mit P. Weichhart, U. Strohmayer, U. Wardenga, J. Verne und B. Korf am 26.09.2019 in Kiel (Foto: P. A. Rumpolt)

ging die kritische Aufarbeitung nicht weit genug: Die Nazivergangenheit vieler Professoren sei unterbelichtet geblieben. Andere sahen durchaus Orte, an denen die Aufbruchstimmung von Kiel weitergetragen worden sei – meist jedoch am Rande des Mainstreams. Andere betonten stärker den pragmatischen Erfolg der Geographie als Berufsmaschinerie im Planungsbereich, die dem Fach über die akademische Welt hinaus Einfluss gebracht habe und für deren Erfolg „Theorie“ und „Kritik“ keine hilfreichen Kategorien seien. Das Podiumsgespräch verhandelte damit nicht nur die Erinnerungspolitik zu „Kiel 1969“ in der deutschsprachigen Geographie, sondern warf zugleich grundsätzlichere epistemologische Fragen zur geographischen Theoriegenese auf.

Benedikt Korf (Bern) und  
Ute Wardenga (Leipzig)



## Technologischer Fortschritt und Widerstand: der Ebola-Ausbruch im Ostkongo

Beim jüngsten Ebola-Ausbruch im Osten der Demokratischen Republik Kongo zählt die Weltgesundheitsorganisation bis Anfang Oktober 2019 2.142 Tote. 1.004 haben die Infektion überlebt. Obwohl es mittlerweile wirksame Impfstoffe und Behandlungsmethoden gibt, ist der Ausbruch weiterhin nicht unter Kontrolle. Langanhaltende gewalttätige Konflikte und tiefe Ressentiments gegenüber dem Staat und internationalen Akteuren erschweren die Bekämpfung der Epidemie. Die lokale Bevölkerung misstraut den biomedizinischen Akteuren, den internationalen Hilfsorganisationen und den staatlichen Strukturen. Dazu kommen Angriffe bewaffneter Milizen auf Ebola-Behandlungszentren der Weltgesundheitsorganisation und Ärzte ohne Grenzen, bei denen zum Beispiel der kamerunische Arzt Richard V. Mouzoko Kiboung in Butembo ermordet wurde.

Es gibt drei Hauptgründe für das mangelnde Vertrauen der lokalen Bevölkerung. Erstens ist Ebola nur eine von vielen gefährlichen Krankheiten wie Malaria oder Cholera, mit denen die Menschen konfrontiert sind. In der Provinz Nord Kivu gab es seit Beginn des Jahres 2019 18.201 Verdachtsfälle von Cholera, 325

Cholera-Tote und 3.667 Menschen die an Masern gestorben sind (WHO 2019). Wenn die medizinische Versorgung und internationale Aufmerksamkeit aber nur auf den Ebola-Ausbruch gerichtet ist, die Menschen aber weiterhin keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben und an den Krankheiten sterben, an denen sie schon immer gestorben sind, ist das für die Bevölkerung wenig vertrauensbildend. Das zweite Problem ist die Wahrnehmung der Ebola-Behandlungszentren als Orte, zu denen Menschen nur zum Sterben gehen. Erst mit einer großen Zahl von entlassenen Überlebenden erkennen Familien, dass Patienten in den Zentren bessere Überlebenschancen haben als diejenigen hatten, die ein reguläres Krankenhaus aufsuchten oder zu Hause blieben. Drittens basiert fehlendes Vertrauen oft auf vorangehenden Erfahrungen mit defizitären Gesundheitssystemen, langjähriger staatlicher Vernachlässigung sowie der Ineffizienz oder sogar dem Scheitern von internationaler humanitärer Hilfe und Entwicklungsprojekten. Gerüchte, dass Ebola-Behandlungszentren Orte für Blutdiebstahl seien oder Ebola von den politischen Eliten oder internationalen Akteuren erfunden wurde, erscheinen

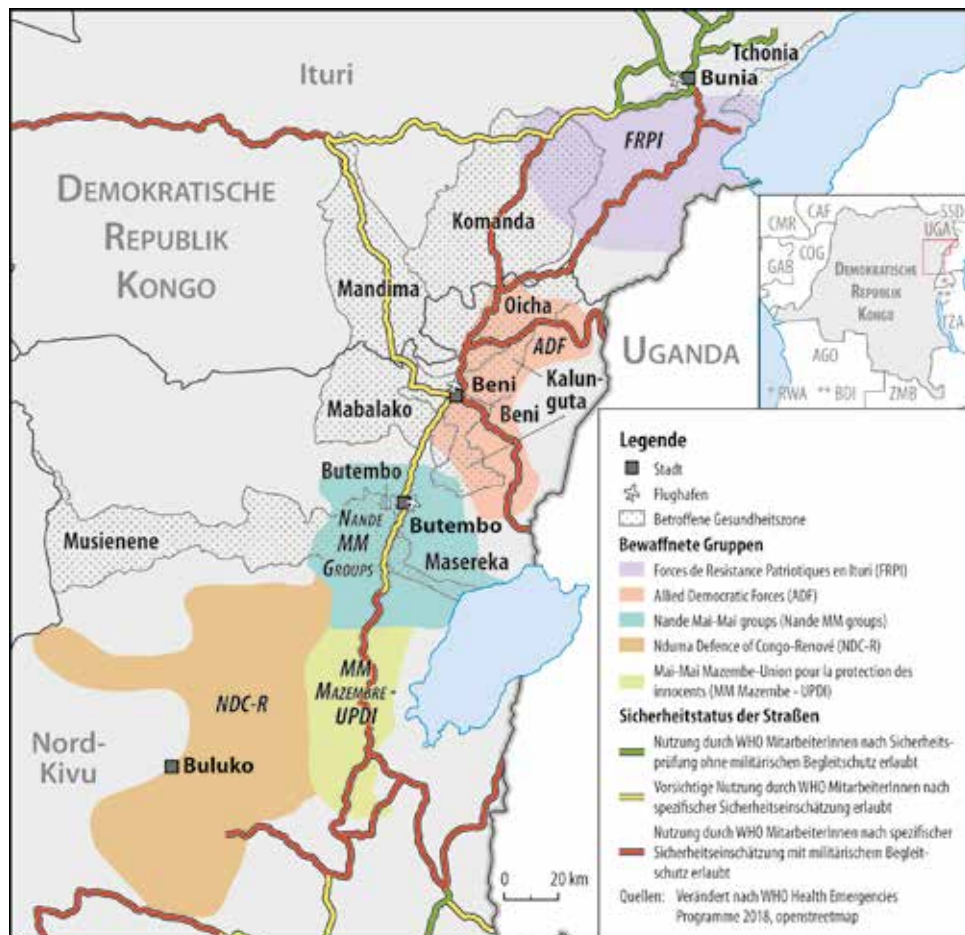
vielleicht auf den ersten Blick irrational und weit hergeholt. Jedoch ist es wichtig, anzuerkennen, dass viele dieser Überzeugungen eine Grundlage in kolonialer Gewalt und damit einhergehenden medizinischen Experimenten und Körperteile-Diebstahl sowie bis heute anhaltenden unethischen Praktiken der Blut- und Ebola-Probenentnahme und deren internationalen Exporten haben.

In Nord Kivu ist die Situation besonders schwierig, weil das Vertrauen in staatliche und internationale Akteure durch langjährige und bis heute andauernde bewaffnete Konflikte ausgehöhlt ist. Das Verhältnis zwischen Gesellschaft und Staat in den Ebola-Gebieten im Osten der DR Kongo ist maßgeblich von einer weitgehenden Straflosigkeit einer von Milizen und der kongolesischen Armee ausgeübten exzessiven Gewalt gegen die Bevölkerung bestimmt. Angreifer, darunter auch nicht oder unterbezahlte staatliche Sicherheitskräfte, haben in den beiden Provinzen Nord- und Süd-Kivu 2018 fast 900 Zivilisten getötet und 1.400 entführt. In der Ebola-Region Beni selbst ermordeten unterschiedliche bewaffnete Gruppen einschließlich der auch in der Karte erwähnten ADF bei fast 100 Angriffen auf Dörfer und Städte rund 300 Menschen. Im ganzen Land gibt es zurzeit rund 4,5 Mio. Binnenvertriebene, 150.000 Menschen sind in Nachbarländer geflohen.

Die Akzeptanz zentralistischer und isolierter Ebola-Behandlungszentren beruht darauf, dass die Bevölkerung ein Basisvertrauen in einen kompetenten Staat hat. Dies widerspricht aber in vielerlei Hinsicht den Erfahrungen der ostkongolesischen Bevölkerung. Es ist also in diesem Zusammenhang nicht irrational, den etablierten Ebola-Behandlungsmethoden der Biomedizin zu misstrauen, sondern eine rationale Reaktion, die auf vorherigen Erfahrungen beruht. Die Überlebenschancen eines Ebola-Infizierten haben sich durch zwei neue Impfstoffe deutlich verbessert, die sozialen Herausforderungen von Ebola in Nord Kivu sind jedoch weiterhin groß.

Martin Doevenspeck  
und Uli Beisel  
(Bayreuth)

**Bewaffnete Gruppen und Sicherheit im Ostkongo (Quelle: Doevenspeck)**





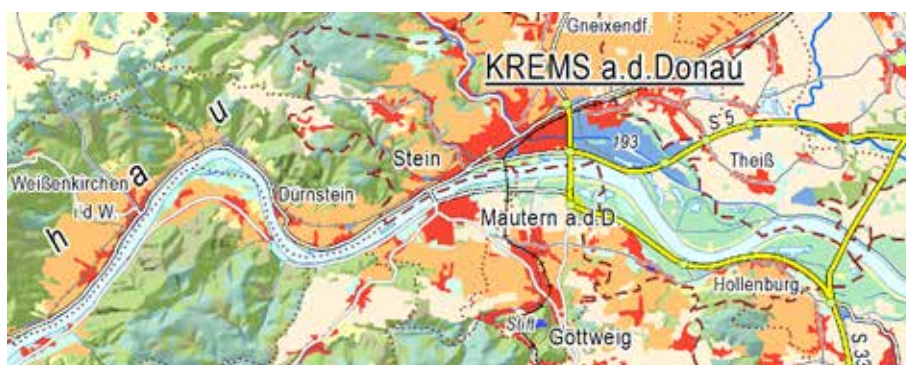
# Das neue große geographische Österreich-Buch von Martin Seger

Das soeben neu erschienene Österreich-Buch von Martin Seger, Em. Univ.-Prof. für Geographie an der Universität Klagenfurt, mit dem Titel „**Österreich – Raum und Gesellschaft**“ kann man wahrlich als abschließendes Lebenswerk unseres international bekannten Kollegen und ÖGG-Mitglieds bezeichnen. Der Band im Großformat umfasst 648 Seiten, 450 Farbgrafiken und Diagramme, 30 doppelseitige Karten zur Landesstruktur Österreichs und mehr als 1200 vom Verfasser selbst aufgenommene wunderschöne Fotos der Landschaften, Siedlungen und Bauwerke Österreichs als Fotodokumentation der regionalen Lebensräume unseres Landes.

Die Österreichische Geographische Gesellschaft freut sich, dass es möglich war, dieses umfangreiche und hochaktuelle Buch in Kooperation mit dem Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten herauszugeben und zu verlegen.

Das Buch ist hervorragend ausgestattet, alle Karten und Fotos sind von höchster Qualität. Der Text bietet wissenschaftsnahe geographische Informationen in gut lesbarer Sprache, so z. B. eine aktuelle Strukturanalyse des Bundesgebiets nach der Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Sozialstruktur oder auch eine Darstellung der Bundesländer als Landschafts- und Lebensräume im umfangreichen Abschnitt „Porträts der Bundesländer“.

Einmalige und in dieser Form noch nie veröffentlichte Karten zeigen mithilfe des Kartenwerks „Landcover Austria“ die Landnutzung und Landbedeckung Österreichs. In den einerseits humangeographischen und andererseits bio- und geowissenschaftlichen Zugängen bietet das Buch eine Fülle von Wissensbeständen und versteht sich, wie der Autor schreibt, als „mehrschichtiges Porträt der Republik Österreich – ein Jahrhundert nach ihrer Entstehung und fast 75 Jahre nach ihrer Wiederbegründung“.



## Raum und Gesellschaft

Österreich. Der Staat und sein Territorium  
 Bevölkerung, städtischer und ländlicher Raum  
 Gesellschaftliche Prozesse und räumliche Disparitäten  
 Erwerbsstrukturen und Wirtschaftsleistung, Daseinsvorsorge  
 Landschaft, Landwirtschaft und Wald  
 Tourismus als Wertschätzung von Landschaft und Kultur

## Vermessung der Landschaft

Das Kartenwerk Landcover Austria  
 Die Landcover-Karten  
 Die geologisch-morphologische Landesnatur  
 Die Landschaften der Klimatelemente  
 Artenvielfalt und Biotoptypen – die Vegetationsstruktur  
 Umweltbewertungen – Böden, Gewässer, Schutzgebiete

## Porträts der Bundesländer



Umschlag und Inhaltsverzeichnis (Quelle: Seger 2019)

Gemessen an der Qualität und Ausstattung ist dieses Buch mit einem Buchhandelspreis von EUR 39,- sehr preiswert (ISBN: 978-3-85328-087-4). **ÖGG-Mitglieder** erhalten bei Bestellung über die ÖGG (E-Mail: [oege.geographie@univie.ac.at](mailto:oege.geographie@univie.ac.at)) eine **Ermäßigung** von 10 Prozent (= EUR 35,10, zuzüglich Versandkosten). Um die Versandkosten zu sparen, können ÖGG-Mitglieder das Buch auch in

der ÖGG-Kanzlei jeweils am Mittwoch ab 16:30 Uhr direkt erwerben.

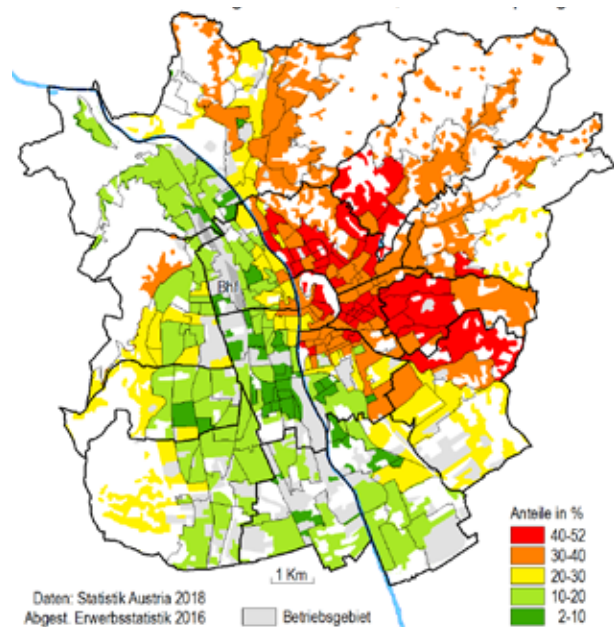
Meine persönliche Meinung: Das sehr empfehlenswerte Buch eignet sich auch sehr gut als Geschenkband.

Helmut Wohlschlägl



Haufendorf in der Gemeinde Virgen in Osttirol gegen das Hochgebirge im Randbereich der Hohen Tauern (oben)  
 Tertiäres Bildungsniveau der Wohnbevölkerung in Graz, nach Zählsprengeln (rechts)

Landnutzung im Raum Krems a.d. Donau (unten) (Quelle: Seger 2019)



Daten: Statistik Austria 2018  
 Abgest. Erwerbsstatistik 2016

## Vortragsprogramm Wien

Der Vortrag findet dienstags um **18:30 Uhr** im **Hörsaal III, NIG** (Universitätsstraße 7, 1010 Wien) statt. Wir treffen uns anschließend zu einem „Post-Kolloquium“ mit dem Vortragenden.

**21. Jänner 2020**

**Klima im Wandel – Veränderungen im Hydrologischen Kreislauf: Geht uns das Wasser aus?**

**Dr. Klaus Haslinger** (ZAMG Wien)

## Vortragsprogramm Salzburg

**GeoComPass SALZBURG (Geographische Gesellschaft Salzburg)**  
Die Vorträge finden dienstags um **19:30 Uhr** im **Vortragssaal OVAL – die Bühne im EUROPARK**, Europastraße 1, oder im **Grünen Hörsaal** der **Naturwissenschaftlichen Fakultät** der Univ. Salzburg statt. Der Besuch ist für Nichtmitglieder kostenpflichtig. Nähere Informationen über das Vortragsprogramm und weitere Veranstaltungen finden Sie unter [www.geocompass.at](http://www.geocompass.at)

**10. Dezember 2019** (Nawi, Grüner Hörsaal)

**Nachhaltige Baukultur – Voraussetzung oder Hindernis für eine touristische Entwicklung am Beispiel des Alpenraums**

**Prof. Dr. Ulrike Haider-Pröbstl** (Boku Wien)

**14. Jänner 2020** (OVAL)

**Artenvielfalt und Lebensräume in den Alpen – Welche Rolle spielt der Mensch?**

**Prof. Dr. Peter Poschlod** (Univ. Regensburg)

## Vortragsprogramm Innsbruck

Die Vorträge finden dienstags um **19:15 Uhr** im **Hörsaal 7 im GeiWi-Turm** (Innrain 52) statt. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage

<https://www.uibk.ac.at/geographie/igg/aktuell.html>

**03. Dezember 2019**

**Afrikanische Zukünfte – Ein Kontinent im Aufbruch**

**Prof. Dr. Detlev Müller-Mahn**

(Univ. Bonn)

**21. Jänner 2020**

**Die Geschichte von den Dschungelnomaden in Indien – Produktbiographien in globalen Produktionsnetzwerken**

**Prof. Dr. Martin Franz**

(Univ. Osnabrück)

## Vortragsprogramm Graz

Die Veranstaltungen finden donnerstags um **18:30 Uhr** im **Hörsaal 11.03** des Instituts für Geographie und Raumforschung der Universität Graz, Heinrichstraße 36 (Parterre), bei freiem Eintritt statt. Für allfällige Programmänderungen und weitere Veranstaltungen beachten Sie bitte unsere Homepage <http://geographie.uni-graz.at>

**09. Jänner 2020**

**Eckpunkte des internationalen Klimamonitorings am Beispiel Strahlung**

**Dr. Stefan Wacker**

(DWD Observatorium Lichtenberg)

**23. Jänner 2020**

**Temporäre Märkte in einer globalen Ökonomie – Das Beispiel der Kunstmessen in Basel**

**Univ.-Prof. Dr. Max-Peter Menzel**

(Univ. Klagenfurt)

## Kolloquium „Raum und Wirtschaft“

Die Vorträge mit anschließender Diskussion finden donnerstags um **18:30 Uhr** am WU-Campus, Welthandelsplatz 1, 1020 Wien, im Gebäude EA – Executive Academy (erreichbar über die U2-Station Messe-Prater, Ausgang Ost) statt. Danach „Post-Kolloquium“ mit dem Vortragenden in einem nahen Lokal. Die Vortragsunterlagen werden den teilnehmenden Personen zur Verfügung gestellt.

**05. Dezember 2019** (Raum 6.032)

**Daseinsvorsorge und Alltagsökonomie als Bausteine einer ‚Grounded Region‘: Implikationen für die EU-Kohäsions- und Regionalpolitik**

**Dr. Alois Humer** (Inst. f. Stadt- und Regionalforschung, ÖAW)

**09. Jänner 2020** (Raum 6.032)

**Konkurrenz von Unternehmen, eine vernachlässigte Dimension der Industriepolitik: Ergebnisse einer internationalen Vergleichsstudie**

**Univ.-Lektor Dr. Christian Reiner** (Lauder Business School, Wien)

## In eigener Sache ...

Die ÖGG möchte ihren Mitgliedern Serviceleistungen auch auf digitalem Weg anbieten. Veranstaltungshinweise, Einladungen und auch die digitale Ausgabe von *GEOGRAPHIEaktuell* werden per E-Mail versandt. Wir bitten Sie daher – sofern Sie bislang keine E-Mails erhalten – über [oegg.geographie@univie.ac.at](mailto:oegg.geographie@univie.ac.at) Ihre E-Mail-Adresse bekannt zu geben.

## IMPRESSUM

**Medieninhaber und Herausgeber:** Österreichische Geographische Gesellschaft

**Präsident:** Helmut Wohlschlägl

Web: [www.geoaustria.ac.at](http://www.geoaustria.ac.at)

Kontakt: [oegg.geographie@univie.ac.at](mailto:oegg.geographie@univie.ac.at)

**Redaktionsteam:** Robert Musil, Jakob Pachschwöll, Peter Alexander Rumpolt, Wolfgang Schwarz, Christian Staudacher, Helmut Wohlschlägl

**Leitlinie:** Informationen über Aktivitäten der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und der österreichischen Geographie

**Druck:** M. A. P., Ottakringerstraße 147/1/R1, 1160 Wien

Absender Karl-Schweighofer-Gasse 3, 1070 Wien

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

ZVR-Zahl 122670546

Österreichische Post AG / Sponsoring Post

Vertragsnummer 09Z038160S

Dezember 2019 Jahrgang 11 / Nummer 4